

## **Erfahrungsbericht Toulouse Jean-Jaurés Université WS2024/2025**

Hallo zusammen und herzlich willkommen zum meinen Erfahrungsbericht von einem Semester in Toulouse an der Université Jean Jaurés (UT2J). Ich habe das 5 Semester meines Bachelorstudiums dort verbracht und nun würde ich meine Erfahrungen und Tipps mitteilen.

Ich habe mich für ein Austauschsemester entschieden, weil ich Französisch verbessern und Frankreich kennenlernen wollte. Zudem hatte ich all diese Jahre FreundInnen, die Erasmus bei uns in Marburg gemacht haben und es war in meinem Alltag oft im Gespräch. Zwei Semester im Ausland zu verbringen wäre mir nicht so optimal, weil ich selber aus dem Ausland komme und muss andere bürokratische Formalien beachten. Ein Semester von fünf Monaten (01.09. – 20.01.) fand ich jedoch genau passend – weder zu kurz noch zu lang.

### **Stadt**

Toulouse wurde mir von Freunden empfohlen, und insgesamt hat mir die Stadt sehr gut gefallen. Die Lage im Süden Frankreichs sorgt für viele sonnige Tage und einen meist strahlend blauen Himmel! Das Lebensgefühl ist entspannt, und die Einheimischen sind offen und freundlich zu dir. Obwohl Toulouse im Vergleich zu Marburg größerer ist, hat sie, meiner Meinung nach, durch die Struktur der Innenstadt eine kompakte und übersichtliche Wirkung. Toulouse fühlt sich sehr gemütlich an. Man kommt überall hin zu Fuß, das finde ich toll.

Besonders auffällig ist in Toulouse die Architektur – die vielen Gebäude aus rotem Ziegelstein haben der Stadt den Beinamen "La Ville Rose" eingebracht. Sehenswert sind unter anderem der Place du Capitole, das Gebäude Capitole von drinnen, La Daurade mit der Garonne-Promenade, die Basilika Saint-Serinin. Meine Lieblingsplätze von Toulouse waren Place du Capitole, La Daurade, Opera (wenn man eine Stunde vor dem Beginn zur Kasse kommt, kann man sich den Platz aussuchen und nur 10 € bezahlen) und das Fitnessstudio Interval.

Den Fahrschein musste man leider kaufen. Das ist eine Plastik Karte (Pastel) die 9 € kostete, und den ganzen Monat zu fahren betrug 15 €. Den Fahrausweis konnte man in den Agence Tisséo-Zentren erhalten, die sich unter anderem an den Stationen Arènes und Jean-Jaurès befinden. Für die erste Registrierung brauchte man ein Passfoto, einen Ausweis und einen „certificat de scolarité“ für die Studentenermäßigung von der Universität. Falls man länger in Toulouse bleibt, lohnt es sich, direkt das Jahresticket zu nehmen – das ist insgesamt günstiger und erspart den monatlichen Aufwand.

Durch die vielen Studierenden ist Toulouse eine lebendige und dynamische Stadt. Besonders für Erasmus-Studierende gibt es zahlreiche Aktivitäten, darunter die Ausflüge der ESN-Organisation, die tolle Gelegenheiten bieten, neue Leute kennenzulernen und das Frankreich zu erkunden.

### **Unterkunft**

Ich hatte Glück, eine Unterkunft in der CROUS Résidence direkt auf dem Campus Mirail (Jean-Jaurés) zu bekommen. Es war ein Einzelappartement (18 m<sup>2</sup>) mit einer eigenen Kochecke und einem Bad. Die Decke und Kissen

musste ich selbst kaufen. Das Appartement war möbliert, aber leer. Gute Geschäfte zum Kauf von Haushaltsartikeln sind ZEEMAN, IKEA, Auchan und Mistigriff. Zudem gibt es Angebote von gebrauchten Sachen auf Leboncoin. Die Miete betrug 340,20 €.

Zunächst war ich mit meiner Unterkunft unzufrieden, vor allem wegen des Schimmels und der alten Möbel. Doch später habe ich von anderen gehört, die in anderen Wohnheimen wohnten. Sie hatten mit Kakerlaken zu kämpfen. Leider ist das im Süden ein häufiges Problem. Wenn man das vergleicht, war mein Einzelappartement letztlich das Optimale. Im November stellte sich heraus, dass meine Heizung komplett kaputt war, aber die lieben Mitarbeiter von CROUS gaben mir eine elektrische Heizung. So war es dann kein großes Problem mehr. Das gesamte CROUS-Personal war sehr freundlich und hilfsbereit, aber ich hatte manchmal das Gefühl, dass die Privatsphäre nicht wirklich respektiert wurde. Ein besonders überraschender Moment war, als ich eines Tages im Bad war und später zwei Techniker in meiner Wohnung entdeckte. Sie waren mit ihrem Schlüssel eingetreten, ohne dass ich es mitbekommen hatte. Laut ihrer Aussage hatten sie geklopft, aber da ich unter der Dusche war, habe ich nichts mitgekriegt. Ansage gab es übrigens davor nicht. Ich gehe davon aus, dass es eine spontane Aktion war, mit dem Abwischen der Lüftungsschlitze vom Staub.

## **Uni**

Ich bin bereits am 1. September nach Toulouse gekommen, um mich vor Semesterbeginn etwas einzugewöhnen. Am 12. September fand ein offizieller Willkommensempfang statt, der sehr schön gestaltet war – mit Musik, Getränken und Essen. Es gab sogar ein kostenloses Photoautomat. Das war eine sehr

liebe Geste von der Gastuniversität. Vor dem Semesterbeginn (am 16. September) und auch während des Semesters gab es eine ASK-Theke, an der man sich bei Manon Paulet und studentischen Hilfskräften über alles informieren und sich für die Kurse anmelden bzw. ummelden konnte. Das war eine große Hilfe, und man fühlte sich wirklich in guten Händen.

Die Bibliothek auf dem Campus war leider schon um 19 zu und am Wochenende komplett. Ich bin meistens dann in die Bibliothek von Capitoles, die bis 22 aufhatte, gegangen. Aber was mich endgültig verblüfft hat, dass alle Bibliotheken vom 23.12 bis zum 5.01 wegen Feiertage geschlossen waren... Und ab dem 06.01 hatten wir schon Endklausuren. Dann sagt vielleicht jemand, ich bin ganz schön verwöhnt von unserer liebsten UB Marburg.

Die Räume sind leicht zu finden, und über das Portal Pandore kann man seinen Stundenplan einsehen. Die Lehrveranstaltungen dauern bis zu 120 Minuten, und die Module sind in mehrere Veranstaltungen pro Woche aufgeteilt, die oft von verschiedenen DozentInnen geleitet werden. Das fand ich etwas verwirrend und eher nachteilig. Die meisten Kursleiter bzw. Prüfer waren nicht gedacht zur Endklausur zu kommen und daher gab es keine Möglichkeit, irgendeine Frage bezüglich der Klausur zu stellen. Die Benotung wirkte außerdem strenger, und ich habe den Eindruck bekommen, dass das Ganze für mich aufwändiger war als es in Marburg wäre. Die Professoren waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe mich über die Möglichkeit gefreut, an einer ausländischen Universität zu sein und vieles Neues zu lernen. Mal die eigene Komfortzone zu verlassen und fremde Lernansätze zu probieren, schadet nicht – im Gegenteil, es fördert sogar das persönliche Wachstum, bin ich der Meinung.

1. FLB0302T - Expression orale 1 [module A + module B]
2. FL00103V - FL00103V - Expression écrite 1
3. AL00305T - Méthodologie de l'analyse de document et prépa mobilité
4. AL00505T - Métiers de la recherche, de l'enseignement et de la culture
5. AN00101T - Civilisations anglophones, panorama littérature GB
6. ITA1A0LT - Italien: Niveau A1A

Neben den Kursen gab es viele Veranstaltungen für Studierende. Es haben fast jeden Tag MusikerInnen auf dem Campus für Studierende aufgetreten. Es gab Sportveranstaltungen und andere kulturelle Events, die das Studentenleben sehr lebendig gemacht haben. Die ESN (Erasmus Student Network) Organisation hat regelmäßig Events organisiert, wie internationale Abende, Kneipentouren oder Tagesausflüge in die Umgebung.

Die Stadt hat definitiv vom großen Studentenanteil profitiert – man hat immer etwas zu tun gefunden, sei es ein Café de la Langue, ein Open-Air-Kino oder einfach ein Abend in einer der vielen Bars mit anderen Studierenden.

### **Fazit**

Mein Erasmus-Semester in Toulouse war eine wertvolle Erfahrung, die mir sowohl akademisch als auch persönlich viel gebracht hat. Ich konnte mein Französisch deutlich verbessern, neue Kontakte knüpfen und den Alltag in einer schönen französischen Stadt kennenlernen. Toulouse bleibt für immer in meinem Herzen und ich werde mich an mein Austauschsemester noch viele Jahre erinnern und es vermissen.

Ich kann Toulouse in jeder Hinsicht als Erasmus-Ziel weiterempfehlen, besonders für diejenigen, die in den echten französischen Alltag eintauchen und eine dynamische Universitätsstadt mit vielen kulturellen Angeboten genießen wollen.